

# MAXI.13

Newsletter des Förderzentrum Dortmund

plan **B** for you

## FOTOAUSSTELLUNG

Noch bis Ende November werden im ersten Stock des Jugendberufshauses Fotos aus allen 13 Werk- und Projektbereichen des Förderzentrum plan B for you ausgestellt.

Unter dem Titel "Neustart" geben die Fotos Einblicke in die tägliche Arbeit.

An der feierlichen Eröffnung nahmen neben den Medien Teilnehmende des Förderzentrums teil.

Das Bild zeigt das ausgestellte Foto von Robert aus dem Umweltprojekt. (t/f: dw)



## AUS DEM INHALT

- Neues flankierendes Angebot: Backen mit dem Team AJ
- Neuer Werkbereich in der DigitalWerkstatt
- Team Nansen kocht für euch
- Plan B for you auf Instagram
- Überblick über die flankierenden Angebote
- Ein Tag im Fotolabor



Foto: am



Foto: dw

## IMPRESSUM

V.i.s.d.P.:

Bietergemeinschaft PlanB for you  
GrünBau gGmbH (verantwortlich), dobeq,  
Stadtteil-Schule Dortmund e.V., Werkhof  
Projekt gGmbH  
[www.foerderzentrum-dortmund.de](http://www.foerderzentrum-dortmund.de)

Redaktion: Anna Maas (am), Dietmar  
Wäsche (dw)

Mail: [MAXI.13@gruenbau-dortmund.de](mailto:MAXI.13@gruenbau-dortmund.de)

# MAXI.13?

Hallo zusammen,  
wir freuen uns, die Zeitschrift Maxi.13 des Förderzentrums zum ersten Mal zu veröffentlichen. Zu Beginn möchten wir Ihnen und Euch erläutern, wie dieser Name entstand. MAXI.13 besteht aus mehreren Elementen:

**Maxi** ist ein neutraler Name: Der Name "Maxi" wird oft als neutraler Vorname verwendet, der sowohl für männliche als auch für weibliche Personen passend ist. Der Name Maxi ist eine verkürzte Form des männlichen Vornamens "Maximilian" oder des weiblichen Vornamens "Maximiliane". Dies soll die Vielfalt des Förderzentrums widerspiegeln. Hier spielen geschlechtsspezifische, demografische, kulturelle, religiöse und andere Merkmale keine Rolle.

**13 Werk- und Projektbereiche:** Die Zahl 13 weist auf die Anzahl der verschiedenen Werkbereiche des Förderzentrums hin. Es gibt 13 verschiedene Werkbereiche, in welche die Teilnehmenden Einblicke erhalten können. In **Maxi.13** sollen diese Werkbereiche wiederholt Thema sein, da diese ein zentraler Bestandteil des Förderzentrums sind.

**Maxi** als Teilnehmer des Förderzentrums: Der Name kann von Menschen jeden Alters als Spitzname verwendet werden. Der Zeitschriftentitel soll die Idee vermitteln, dass alle menschlichen Namen potenziell der Zeitschriftenname sein könnten. Diese Entscheidung basiert auf der grundlegenden Überzeugung, dass jeder Mensch von Natur aus gleichwertig und wertvoll ist. Der Name "Maxi" soll symbolisieren, dass keine bestimmte Person, Geschlecht, Herkunft oder Identität bevorzugt wird, sondern dass jede einzelne Person im Förderzentrum gleichermaßen in ihrer Einzigartigkeit und Individualität geschätzt wird.

**Maxi** von „maximal“: Inhaltlich strebt die Zeitschrift **Maxi.13** danach, ein breites Spektrum an Themen abzudecken, die die Teilnehmer:innen des Förderzentrums betreffen. Von persönlichen Erfahrungen über gesellschaftliche Themen bis hin zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, Kunst und Kultur – der Fokus liegt darauf, die Vielfalt der menschlichen Erfahrungen zu repräsentieren und gleichzeitig eine inklusive Gemeinschaft zu fördern, in der niemand aufgrund von Vorurteilen oder Stereotypen diskriminiert wird. (am)

Übrigens: **Maxi.13** wird nur so gut, wie die Infos und Bilder, die ihr uns zur Verfügung stellt. Wenn ihr also etwas unternimmt, etwas Schönes hergestellt oder ein tolles Foto in eurem Werkbereich gemacht habt oder auch einige wichtige Neuigkeiten habt, dann schickt sie bitte an:  
MAXI.13@gruenbau-dortmund.de (dw)

# Umweltprojekt, Metall- und Holzwerkstatt auf Tour

Einmal im Jahr organisieren Anleitende und Sozialpädagog:innen (SozPäds) des Förderzentrums eine Fahrt nach Holland für die Teilnehmende. Vor kurzer Zeit war es wieder soweit: Am 10. August trafen sich viele Teilnehmende morgens in der Früh, um in den Bus nach Holland zu steigen. Begleitet wurde die Fahrt von mehreren engagierten SozPäds und Anleitenden. Die Fahrt erwies sich für einige als ganz besonderes Ereignis, da einige der jungen Erwachsene das erste Mal das Meer sahen.

Bereits Wochen vorher zeigte sich die Vorfreude. Am 10. August trat die Gruppe schließlich mit einer Mischung aus Neugier und Aufregung die lange Busfahrt an. Nach einigen Stunden erreichten die Teilnehmenden ihr Ziel Zandvoort in Holland. Die ersten Eindrücke von einer neuen Umgebung führten bei der gesamten Gruppe zu begeisterten Reaktionen. Die offene und einladende Atmosphäre Hollands war spürbar, und die Teilnehmende waren begeistert von den vielen Möglichkeiten, die sich ihnen boten.

## Ein Tag am Meer

Die Freizeitgestaltung war ein zentraler Aspekt dieses Gesundheitstags. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich in kleinen Gruppen auf Erkundungstour zu begeben und die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu entdecken. Dies bot nicht nur die Gelegenheit zur individuellen Entfaltung, sondern stärkte auch das Gemeinschaftsgefühl unter den Teilnehmern. Die SozPäds und Anleitende unterstützten die Gruppen dabei, ihre Aktivitäten zu planen und sicherzustellen, dass jeder Teilnehmende von den Erfahrungen profitieren konnte.

Die Gruppe verbrachte den gesamten Tag in Holland und trat erst am Abend den Heimweg an.

Und wie es scheint, planen einige Teilnehmende bereits ihren nächsten Ausflug nach Holland ans Meer..

(am)

# Voll Retro

## Foto-AG im analogen Fotolabor

Von digitaler Studiofotografie zurück zur analogen Fotografie mit Schwarz-Weiß-Film und Fotolabor: Einmal wöchentlich geht es bei GrünBau um die Fotografie. Seit Ende Januar besteht das flankierende Angebot „Foto AG – Einstieg in die Studiofotografie“.

Fotografieren ist für die meisten Menschen Mitteleuropas eine Normalität. Nahezu jedes Handy verfügt über eine gute Kamera, mit der die Fotografierenden leicht bedienbar zu ansehnlichen Ergebnissen gelangen können.

Gibt es daher unzählbar mehr gute Bilder als früher? Wann ist ein Foto überhaupt gut, was macht es aus? Ist es die Technik, ist es die Gestaltung oder das Licht? In einer Zeit, in der das Knipsen praktisch nichts kostet, die Bilder aber auch kaum noch einen Wert oder eine Wertigkeit haben, beschäftigt sich

die Foto-AG intensiver mit der Entstehung des Bildes – gestalterisch wie technisch.

Zunächst startete die AG mit Produktaufnahmen unter Studiobedingungen, um somit ein Gefühl für Perspektive und Licht zu entwickeln.

Gestalterische und fototechnische Gesetzmäßigkeiten werden dabei immer wieder zur Sprache gebracht. So kristallisierte sich in der Gruppe mehr und mehr das Interesse an der analogen Fotografie auf Filmbasis heraus.

Fotogramm: Franziska



Foto: Gerhard Kurtz

Nach zwei Monaten besuchte die Foto-AG dann erstmals das Fotolabor des Projektraum Fotografie. Dort fertigten die Teilnehmenden in der Dunkelkammer eigene Fotogramme an – eine Technik, die vor rund 100 Jahren sehr populär war. Die nötige Chemie mischten die Teilnehmenden natürlich ebenfalls selbst zurecht.

Ursprünglich als Workshop mit vier Zeitstunden geplant verließen die letzten Teilnehmenden erst nach sieben Stunden das Fotolabor.

Teilnehmerin Franziska: „Dieser Tag im Fotolabor war bis jetzt das Highlight seit Bestehen der Foto-AG“.

Die Ergebnisse sind wirklich sehenswert begeisterten auch die die Künstler:innen Kulik und Kurtz, mit denen jetzt eine weitere Zusammenarbeit vereinbart wurde. (dw)



Fotogramm: Eden

## Der 13. Werkbereich:

# Die DigitalWerkstatt



Das Förderzentrum Plan B for you bietet jungen Erwachsenen im Rahmen diverser und vielfältiger Angebote die Möglichkeit, sich auf dem Arbeitsmarkt zu orientieren. Seit April wurde mit der DigitalWerkstatt ein weiterer Werkbereich geschaffen.

Die DigitalWerkstatt ist ein kreativer Lern- und Bildungsort in der Dortmunder Nordstadt. Hier erleben Teilnehmende verschiedene Themenfelder der Digitalisierung hautnah. Dabei steht nicht nur der technische Aspekt im Vordergrund, vielmehr spielt in diesem Werkbereich die soziale Komponente eine wesentliche Rolle. Die DigitalWerkstatt wird von



Fotos: dw

Kindergarten-  
gruppen besucht,  
die ihre ersten  
Schritte in der  
digitalen Welt gehen.  
Von Schulklassen,  
die ihre  
informatischen  
Fähigkeiten  
erweitern wollen.  
Von Senior:innen,  
die sich über  
Unterstützung im  
Umgang mit den  
Neuen Medien  
freuen. Angelehnt  
an die Stelle einer  
Sozialhelferin oder

eines Sozialhelfers, ist es die Aufgabe der Teilnehmenden im Werkbereich, die Besuchenden der DigitalWerkstatt zu unterstützen.

Text: Sarah Dopichei

# Beratungsangebote

Deine Sozialpädagog:innen helfen dir gerne weiter, aber auch deine Anleitende. Und du kannst dich bei Problemen auch kostenlos an eine dieser Adressen wenden.

## **Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen**

Tel: 0800 00 116 016  
www.hilfetelefon.de

## **Hilfetelefon sexueller Missbrauch**

Tel: 0800 22 55 530  
www.nina-info.de/hilfetelefon

## **Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen**

Tel: 0800 00 116 016  
www.hilfetelefon.de

## **Onlineberatung für Jugendliche**

www.nina-info.de/save-me-online

## **Telefonseelsorge Dortmund**

Tel: 0800 1110 111 / 0800 1110 222  
www.telefonseelsorge-dortmund.de

## **DROBS Drogenberatung**

Tel: 0231 477376-0  
drobs@soziales-zentrum.org  
Reinoldistr. 17-19, 44135 Dortmund

## **Feedback Jugendberatung und Suchtvorbeugung - Medienkonsum**

Tel: 0231 477376-0  
feedback@soziales-zentrum.org  
Reinoldistr. 17-19, 44135 Dortmund

## **AWO-Schwangerschaftsberatung, Paar- und Lebensberatung**

Tel: 0231 9934222  
beratungsstelle@awo-dortmund.de

## **AWO-Jugendmigrationsdienst**

Estefania Ortiz  
Blücherstraße 27, 44147 Dortmund  
Tel: 0231 982332-16  
e.ortiz@awo-dortmund.de

## **AWO-Migrationsdienst für Erwachsene**

Dr. Serpil Cankay-Bayar  
Blücherstraße 27, 44147 Dortmund  
Tel: 0231 982332-20  
s.cankay-bayar@awo-dortmund.de

## **Frauen helfen Frauen e.V. bei häuslicher Gewalt gegen Frauen**

Tel: 0231 521008  
frauen@frauenberatungsstelle-dortmund.de  
Märkische Straße 212-218, 44141 Dortmund

## **Kinderschutz Zentrum Dortmund Ärztliche Beratungsstelle e.V.**

Gutenbergstraße 24, 44139 Dortmund  
Tel: 0231 206458-0

## **Beratungsstelle gegen Zwangsheirat**

Beratungsstelle für Frauen, Männer,  
Mädchen und Jungen  
Online Beratung möglich  
Tel: 0521 521 68 79  
Signal Messenger App: 0178 68 68 396

## **Übernachtungsstelle für Männer**

Unionstraße 33, 44137 Dortmund

## **Frauenübernachtungsstelle**

Nortkirchenstr. 15, 44263 Dortmund  
Tel: 0231 56 77 280  
fues@diakoniedortmund.de



# Das große FZ-Backen

## Neues Flankierendes Angebot

In einer großen, gemütlichen Küche des Förderzentrums treffen sich seit einigen Wochen regelmäßig Teilnehmende des Förderzentrums u25. Dort entstehen gemeinsam mit dem AJ-Team (die Sozialpädagoginnen Janina Tillmann und Anna Maaß) verschiedenste Backwaren. Das Backen in dieser kleinen Gruppe geht jedoch weit über das Mischen von Zutaten hinaus – es schafft eine Atmosphäre der Zusammenarbeit, des Lernens und des Miteinanders. Die Teilnehmenden recherchieren Rezepte, besorgen Lebensmittel und machen sich dann an die Arbeit. Bereits bevor sich die Teilnehmenden ihre Kochschürzen umbinden, setzen sie sich mit verschiedenen Fähigkeiten auseinander. Das Backen in einer kleinen Gruppe erfordert eine reibungslose Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Teilnehmenden. Von der Entscheidung über das Rezept bis hin zur Aufgabenteilung während des Backprozesses ist müssen alle Teilnehmende aktiv miteinander interagieren. Dies fördert die Entwicklung sozialer Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kompromissbereitschaft und Empathie.



Die Teilnehmenden lernen jedoch nicht nur, wie man leckeres Gebäck herstellt, sondern erleben auch, wie sie als Individuen und als Gruppe Erfolge feiern können. Dies trägt erheblich zur Stärkung des Selbstvertrauens bei.

Darüber hinaus regt das Backen die Kreativität an. Das Experimentieren mit Zutaten, das Dekorieren von Gebäck und die Suche nach neuen Geschmacks-kombinationen erfordern eine gewisse Vorstellungskraft. In der Gruppe können die Teilnehmenden Ideen austauschen und voneinander lernen, was unter anderem dazu beiträgt, das kreative Denken jedes Einzelnen zu fördern. Es soll außerdem einen SafeSpace für Teilnehmende darstellen, wo sich in lockerer Atmosphäre zu allen möglichen Themen ausgetauscht werden kann, sei es über das Rezept, persönliche Erfahrungen oder berufliche Ziele. So haben sich bereits Teilnehmende auf entspannte und ungezwungene Weise kennengelernt. Text und Fotos: am



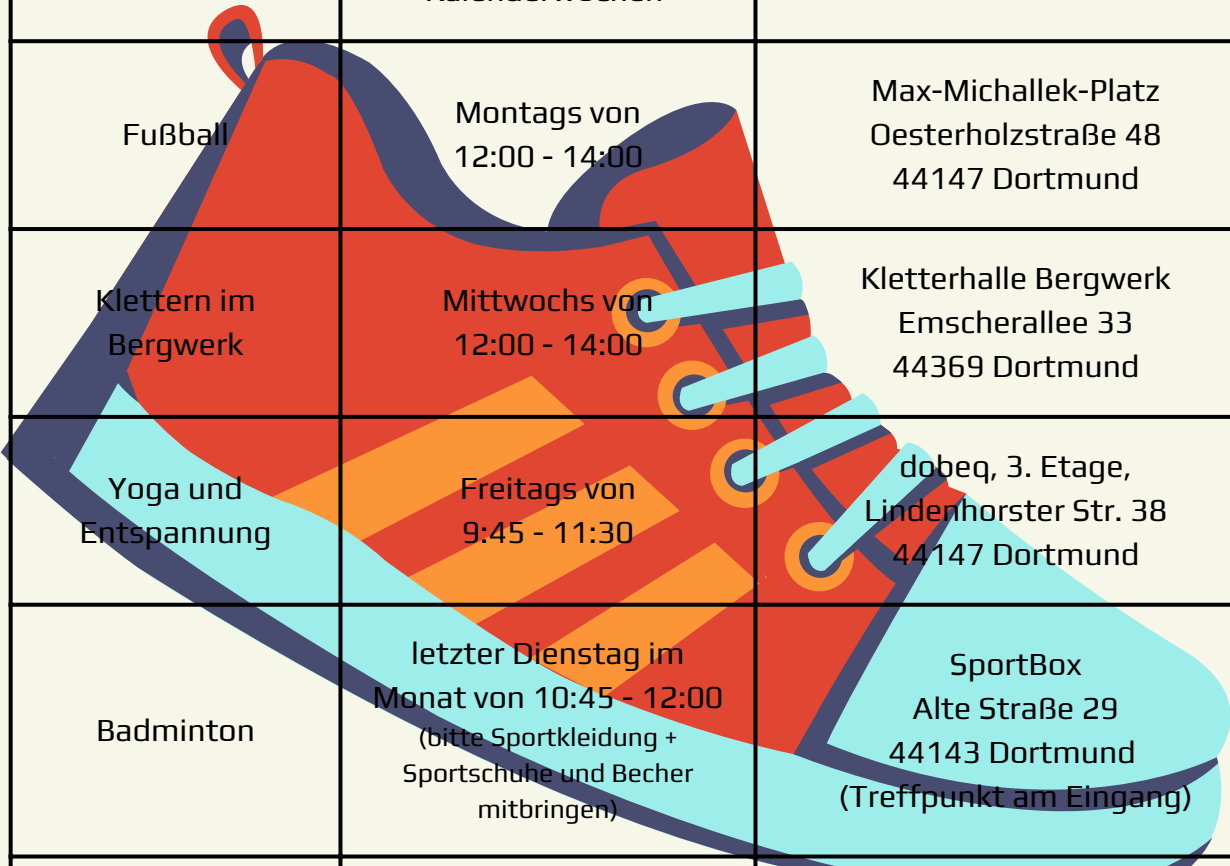
Das Backen bereitet nicht nur Freude, es bietet eine einzigartige Möglichkeit zur persönlichen, sozialen und intellektuellen Entwicklung.

# Flankierende Angebote

für die Teilnehmenden des Förderzentrum U25

Wenn ihr Interesse habt, dann meldet euch bitte über eure Sozialpädagogin / euren Sozialpädagogen an.

Was?	Wann?	Wo?
Kochen	Freitags alle 2 Wochen (gerade Kalenderwochen)	GrünBau, Arnoldstraße 4 44145 Dortmund
Backen	Montags von 10:00 - 13:00 in den ungeraden Kalenderwochen	GrünBau, Arnoldstraße 4 44145 Dortmund
Fußball	Montags von 12:00 - 14:00	Max-Michallek-Platz Oesterholzstraße 48 44147 Dortmund
Klettern im Bergwerk	Mittwochs von 12:00 - 14:00	Kletterhalle Bergwerk Emscherallee 33 44369 Dortmund
Yoga und Entspannung	Freitags von 9:45 - 11:30	dobeq, 3. Etage, Lindenhorster Str. 38 44147 Dortmund
Badminton	letzter Dienstag im Monat von 10:45 - 12:00 (bitte Sportkleidung + Sportschuhe und Becher mitbringen)	SportBox Alte Straße 29 44143 Dortmund (Treffpunkt am Eingang)
Fitnessboxen Budokan	Dienstags von 11:00 - 12:30	Kampfsportschule Budokan Sonnenstraße 78, 44139 Dortmund
Walking	jeden zweiten Dienstag im Monat von 11:15 - 12:00	dobeq Lindenhorster Str. 38, 44147 Dortmund





Was?	Wann?	Wo?
Deutsch als Zweitsprache	Montag & Dienstag; oder Mittwoch & Donnerstag je von 9:30 - 11:45	GrünBau Mallinckrodtstraße 140 44145 Dortmund
Stütz- und Förderunterricht (Deutsch / Mathe / Englisch)	individuell nach Absprache	GrünBau Mallinckrodtstraße 140 44145 Dortmund
Medienkompetenz	Montags von 8:00 - 12:00	dobeq, 3. Etage, Lindenhorster Str. 38 44147 Dortmund
Newsletter	Donnerstags von 8:00 - 10:00	Jobcoachingzentrale Arnoldstr. 4 44147 Dortmund
Foto AG	Mittwochs von 12:00 - 13:30	GrünBau Unnaer Straße 44 44145 Dortmund
Wandern	vorletzter Dienstag im Monat ab 9:00 Uhr	dobeq Lindenhorster Str. 38 44147 Dortmund Treffen am weißen Briefkasten vor Haupteingang
Instagram & Co	nach Absprache einen Vormittag alle 2 Wochen	GrünBau Unnaer Straße 44 44145 Dortmund

# Team Nansen kocht

Hochwertige und kostenlose warme Küche für alle Teilnehmenden bis zum Ende des Jahres: Das Team Nansen vom zukünftigen Restaurant und der Lerngastronomie am Heimathafen wird wochentags von Dienstag bis Freitag gesunde und internationale Gerichte zubereiten.

Dazu werden vorrangig Zutaten aus heimischem Anbau wie zum Beispiel von der Gärtnerei GrünFrau verwendet. Am frühen Vormittag werden dann die kiloweise vorhandenen Pilze, Tomaten und weitere Zutaten geputzt, geschnitten und anschließend

gekocht, gebraten oder gebacken. Klar: Ein frischer Salat soll natürlich auch für die 80 Portionen nicht fehlen.

Das Team um Katharina, Meike & Franzl (im Bild hinten stehend) freut sich dabei über freiwillige Hilfe. Wer also Lust hat, wendet sich an die/den SozPäd und hilft an einen oder mehreren Vormittagen (Arnoldstraße 4).

Ab 12 Uhr wird das Essen dann im Grünen Haus auf dem Gelände von GrünBau serviert.

(Text/Foto:dw)



# Unser Insta-Account

## Das Förderzentrum in den sozialen Medien

In der heutigen Zeit spielen soziale Medien eine zentrale Rolle bei der Verbreitung von Informationen, bei der Kommunikation und beim Wissenserwerb. Soziale Medien sind außerdem ein Bestandteil unseres Alltags geworden. Vor allem die Zielgruppe des Förderzentrums, Jugendliche und junge Erwachsene, sind mit sozialen Medien aufgewachsen und mit verschiedenen Technologien bestens vertraut.

Dies möchten wir nutzen, indem wir Teilnehmende des Förderzentrums aktiv in die Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen.

Insbesondere Plattformen wie Instagram bieten eine vielfältige Möglichkeit, um auch als sozialer Träger eine breite Zielgruppe anzusprechen.

Jugendliche können hier eine entscheidende Rolle dabei spielen, die Öffentlichkeitsarbeit des Förderzentrums an

die Interessen der Zielgruppe anzupassen. Durch ihre Kreativität und ihre Fähigkeit, Trends zu erkennen, können Jugendliche dazu beitragen, die Reichweite eines solchen Accounts zu maximieren und mehr jungen Erwachsenen ein realistisches und authentisches Bild vom Förderzentrum zu vermitteln.

Denn Jugendliche und junge Erwachsene verstehen ihre Altersgruppe am besten. Viele befinden oder befanden sich in einer ähnlichen Situation und können mögliche Vorbehalte gegenüber einer Bildungsmaßnahme nachempfinden. Einblicke aus der Perspektive der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bieten ein erhebliches Potenzial, die Maßnahme unter Berücksichtigung von Interessen zu verändern.

Und dafür seid ihr gefragt! Wenn ihr Teilnehmende des Förderzentrums seid und anderen jungen Menschen zeigen möchtet, wie das Förderzentrum wirklich ist, schickt gerne eure Ideen, Fotos, Videos oder Texte an den Instagram-Account `foerderzentrum_dortmund`. (am)

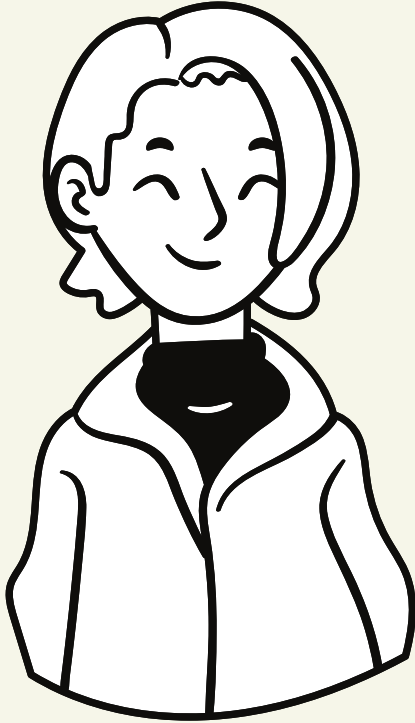


Foto: dw



# Zwei Eindrücke

Teilnehmende der Digitalwerkstatt haben Interviews mit anderen Teilnehmenden geführt.



W. ist seit ungefähr zwei Monaten bei GrünBau. Anfangs hatte er die Sorge, dass die Arbeit als Teilnehmer hier sehr komisch und kompliziert sein würde und er kaum Freizeit hat. Doch in Wirklichkeit sei es ziemlich entspannt. Die Arbeitsatmosphäre sei locker und alle Kolleg:innen sind sehr verständnisvoll. Vor seinem Wechsel zu GrünBau war W. in einer anderen Maßnahme tätig. Dort wäre es sehr anstrengend gewesen und er wurde stark gefordert. Jetzt genießt er die Veränderung und hat nach der Arbeit mehr Freiraum für seine Hobbys. In seiner Freizeit malt er gerne, liest Bücher und verbringt Zeit mit seiner Freundin. Alles in allem fühlt sich W. im Förderzentrum wohl und schätzt die ausgewogene Work-Life-Balance, die er hier gefunden hat.

T. ist insgesamt auch zufrieden im Förderzentrum. Sie hat vom Jobcenter die Empfehlung für die Bildungsmaßnahme bekommen und ist nun seit drei Monaten im Förderzentrum. Die Atmosphäre sei locker, die Mitarbeitenden freundlich und die Absprachen einfach. Die Teilnahme am Förderzentrum habe vor allem dazu beigetragen, dass T. wieder einen geregelten guten Tagesablauf entwickelt hat. Sie habe trotz der Maßnahme genug Zeit, ihre Freizeit zu gestalten. Sie sei nicht übermüdet und könne ohne Druck ins Förderzentrum kommen. Manchmal wünscht sie sich mehr Werkzeuge und Geräte, um noch mehr in ihrem Werkbereich zu lernen... Und vielleicht ein kleines Gehalt. Nach der Maßnahme wisse sie noch nicht genau, was sie beruflich machen möchte, aber sie ist ja erst seit drei Monaten dabei. Vor allem der handwerkliche Bereich würde sie interessieren.

Zusammengetragen von (am)

